

38. Die Gerichtsdiener überbrachten solche Worte den Stadtrichtern; und diese fürchteten sich, da sie hörten, daß es Römer seyen.

39. Sie kamen und redeten ihnen zu, führten sie hinaus, und baten, daß sie aus der Stadt ziehen möchten.

40. Da gingen sie aus dem Gefängniß, und hin zur Lydia; und besuchten die Bruder, trösteten sie; und zogen fort.

Das siebenzehnte Kapitel.

Paulus reiset mit seinen Gefährten nach Thessalonich, predigt dort mit Erfolg, muß aber mit Silas nach Berda sich begeben, wo er gleichfalls lehrt *Bs. 1—12*. Von da geht er nach Athen, wo er in Gespräche mit den Epikuräern und Stoikern verwickelt wird und auf dem Areopag über den einzig wahren Gott und dessen Leitungen redet. *Bs. 13 ff.*

1. Sie reiseten durch Amphipolis und Apollonia; kamen nach Thessalonich, wo die Synagoge der Juden war.
2. Wie Paulus gewohnt war, ging er zu ihnen hinein, und sprach drei Sabbate zu ihnen (ausgehend von der Schrift;)
3. Er legte sie aus, und bewies: der Messias mußte leiden und auferstehen von den Todten; und: der Messias ist dieser Jesus, den ich euch verkündige.

die willkürliche Behandlung vgl. Anm. zu *Bs. 22*. — Sie fordern die Genugthuung von Richtern, aus dem Gefängniß geführt zu werden, damit ihre Unschuld und die unverdiente Mißhandlung öffentlich bezeugt würde.

38. Vers. Vgl. Anm. zu *Bs. 27*.

40. Vers. Ueber Lydia s. Anm. zu *Bs. 14*.

1. Vers. Amphipolis eine Stadt in Macedonien, unfern der thracischen Grenze, am Flusse Strymon. — Apollonia, Stadt in Macedonien, zwischen Amphipolis und Thessalonich, von erster Stadt eine Tagereise entfernt. — Thessalonich, die Hauptstadt des zweiten Districts der römischen Provinz Macedonien und der Sitz eines römischen Statthalters. Sie lag am Sinus Thermaikus, trieb bedeutenden Handel und zählte unter ihren Bewohnern, wie noch jetzt auch viele Juden, die daher auch eine Synagoge haben, während in den andern Städten nur Proselyten sind. *S Herod. 7, 121. Livius 44, 10. 45, 29 ff. Strabo 9, 509.* Auch hier legt Paulus den Grund zu einer bedeutenden christlichen Gemeinde.

2. Vers. Vgl. Kap. 13, 14. „Zu ihnen von der Schrift“ d. h. bei seinen Unterredungen ausgehend von der heil. Schrift, aus ihr seine Beweise entlehrend.

3. Vers. Vgl. Anm. zu Kap. 10, 43.

4. Und Einige aus ihnen wurden gläubig; und geselleten sich zu Paulus und Silas, auch der gottesfürchtigen Heiden eine große Anzahl, und nicht wenige der angesehensten Weiber.

5. Die Juden aber zogen vom Möbel etliche schlechte Leute an sich, rotteten sich zusammen, und setzten die Stadt in Aufruhr; griffen Jasons Haus an und suchten sie vor das Volk zu führen.

6. Da sie aber dieselben nicht fanden, schleppten sie den Jason und einige Brüder zu der Stadtobrigkeit, und schriegen: Die, welche die Erde in Unruhe setzen, diese und auch hier anwesende,

7. Die hat Jason aufgenommen! Sie alle handeln wider die Gebote des Kaisers, und sagen: ein Anderer sey König, Jesus!

8. Sie brachten da das Volk auf, und die Obrigkeiten der Stadt, welche solches hörten.

9. Nachdem sie aber Bürgerschaft von Jason und den Andern erhalten hatten, ließen sie diese los.

10. Die Brüder aber führten sogleich in der Nacht den Paulus und Silas fort nach Beröa. Als sie dort angekommen waren, gingen sie in die Synagoge der Juden.

11. Diese aber waren edler, als jene zu Thessalonich; sie nahmen das Wort mit allem guten Willen auf, und forschten täglich in der Schrift, ob es sich also verhielte.

12. Da glaubten nun viele aus ihnen, und der heidnischen angesehenen Weiber und Männer nicht wenige.

13. Als aber die Juden zu Thessalonich erfuhren, daß auch in Beröa das Wort Gottes von Paulus verkündigt würde, kamen sie auch dahin, das Volk erregend und aufwiegelnd.

7. Vers. Vgl. Joh. 19, 2.

9. Vers. Sie mußten versprechen, ihn nicht ferner bei sich zu behalten.

10. Vers. Paulus rühmt in seinen Briefen oft die Mitglieder der Gemeinde zu Thessalonich wegen der zärtlichen Liebe gegen ihn und wegen der Unterstützung, die sie ihm geleistet haben bei der Predigt des Evangeliums in ganz Macedonien, Achaja u. s. w. Damit stimmt überein die Sorgfalt, welche sie ihm bei der hier erwähnten Gefahr beweisen — Beröa, eine Stadt in Macedonien unweit Pella. — Dabin begaben sich nur Paulus und Silas. Es scheint daß Lukas in Philippi zur Befestigung der Gemeinde zurückgeblieben war. Darauf führt auch seine Darstellungsweise. Denn nachdem er Kap. 16, 10. angefangen hatte, in der ersten Person der vielfachen Zahl zu erzählen, fährt seine Erzählung fort im Kap. 17 bis 20, 5. in der dritten Person. Dort, Kap. 20, 1. heißt es, daß der Apostel, der in Griechenland und Kleinasien gepredigt hatte, wieder nach Macedonien kam und sagt: sie (Timotheus und Andere) warteten auf uns zu Troas; wir schifften u. s. w.

11. Vers. „Diese“ nämlich die Juden von Beröa.

14. Da sandten aber alsbald die Brüder den Paulus fort, daß er ging in der Richtung nach dem Meere; Silas aber und Timotheus blieben da.

15. Die aber dem Paulus folgten, führten ihn bis Athen; bekamen von ihm den Auftrag an Silas und Timotheus, daß diese ehestens zu ihm kommen möchten; und kehrten zurück.

16. Während Paulus zu Athen auf sie wartete, ereiferte sein Geist in ihm, da er sah, wie die Stadt voll Götzenbilder war.

17. Er redete nun in der Synagoge zu den Juden und zu den Gottesfürchtigen, auch auf dem öffentlichen Platze täglich zu denen, die herbei kamen.

18. Einige aber der Epikurischen und Stoischen Weltweisen stritten mit ihm. Und es sprachen Etliche: was will dieser Schwäger sagen? Andere: Er scheint ein Ankündiger fremder Götter zu seyn: (weil er Jesum und die Auferstehung ihnen verkündigte.)

15. Vers. Athen, die Hauptstadt Attika's, Sitz der griechischen Cultur im goldenen Zeitalter der Nation. Aus I Thessal. 3, 1—2. ersehen wir, daß zuerst Timotheus zu ihm nach Athen gekommen sey und daß er von da diesen nach Thessalonich zurück geschickt habe. Beide kamen zum Apostel, als er in Korinth war. —

16. Vers. Daß die Einwohner von Athen besonders eifrig in Verehrung der Götter oder im Götzendienste waren, sagen auch andre alte Schriftsteller. Vgl. Pausan Att. 1, 2. Strabo 10, 472. Liv. 4, 27. u. a.

17. Vers. Ueber die Undächtigen, vgl. Anm. zu Kap. 13, 43. — Der öffentliche Platz ist wahrscheinlich das neue größere Forum, welches Ceramicum hieß, wobei das Poecile ein Säulengang war, in welchem die Stoiker zusammen kamen.

18. Vers. Die Epikuräer von Epikur, einem atheniensischen Philosophen sogenannten, waren eine philosophische Sekte, welche zwar, wie die Stoiker ein oberstes Wesen annahmen, das sie Gott oder Götter nannten, aber die Schöpfung der Welt durch die Gottheit und deren Fürsorge für die Menschen läugneten, das Wohlleben für das höchste Gut hielten, dem sie alles, auch die Tugend unterordneten, lehrten, daß es mit diesem Leben ein Ende habe u. s. w.

Die Stoiker von einer Stoa ((der Halle) zu Athen so genannt, erkannten zwar in der Gottheit den Schöpfer des Weltalls an, aber sie glaubten Alles, auch die Gottheit selbst dem Schicksal unterworfen, der Mensch bedürfe ihrer nicht zu seinem Wohl, der Weise sey durch sich weise, tugendhaft frei und selig. Ueber die Seele nach dem Tode, lehrten sie verschieden, bei ihnen war Selbstgefallen und hochfahrender Stolz vorherrschend u. s. w. Auch andre Sekten z. B. Platoniker, Peripatetiker gab es dort, aber jene traten dem Apostel vorzüglich entgegen und sind darum nur genannt. Einige nannten ihn einen Schwäger, d. h. einen Menschen, der ohne Auswahl alles was ihm in den Mund kommt, spricht; Andre hielten dafür, er lehre fremde Götter, d. h. andre Götter als die waren, welche die Athenienser damals verehrten. Jenen Spottnamen gaben ihm wahrscheinlich die Epikuräer vorzugsweise, weil

19. Sie nahmen ihn mit, und führten ihn zum Areopagus, und sprachen: Sollten wir nicht erfahren können, was das für eine neue Lehre sey, die von dir verkündigt wird?

20. Denn du bringst einige fremde Dinge vor unsere Ohren. So wollen wir doch wissen, was das wohl seyn mag!

(21. Es hatten aber alle Athener, und die dort wohnenden Fremdlinge, für nichts Müße,

als etwas Neues zu sagen oder zu hören.)

22. Paulus stand nun in der Mitte des Areopagus, und sprach: Ihr Männer von Athen! ich sehe, daß ihr auf alle Weise wie übergläubig seyd.

23. Denn indem ich umherging, und eure Heiligthümer betrachtete, fand ich auch einen Altar, auf dem geschrieben stand: Dem unbekanntem Gotte. Welchen ihr nun, ohne zu kennen, verehret, diesen verkündige ich euch.

diese für seine ganze, ihren Grundsätzen und Ansichten widerstrebende Lehre gar keinen Sinn, noch Empfänglichkeit hatten. Für einen Ankündiger fremder Götter hielten ihn wahrscheinlich die Stoiker, die in seiner Lehre nichts so befremdes erkannten und zwar darum, weil er Jesum und die durch ihn bewirkte Auferstehung verkündigte.

19. Vers. Der Areopagus war der älteste und berühmteste Gerichtshof in Athen, der aus den edelsten und rechtschaffensten Männern bestand, und über Leben und Tod zur Nachzeit entschied, s. Valer. Maxim. 2, 6. 4. Er hielt (auch noch im Zeitalter der Römer (s. Sell. 12, 7.) seine Sitzungen unter freiem Himmel auf einem Hügel unweit der Burg. Er hieß Mars-hügel, weil, nach der Sage, Mars, als er den Hahyrotbius, den Sohn des Nektan, getödtet hatte, dort vor den zwölf Göttern sich verteidigte. — Dortbin führen sie ihn, nicht gewaltsam, sondern ihn ermunternd, daß er sie dort mit seiner neuen Lehre bekannt machen möge.

20. 21. Vers. Neues als das, was eben beim Sprechen für neu galt, wollten sie hören, so daß eine Neuigkeit die andre verdrängen soll, denn von den Atheniensern, sagt Lukas, ist es bekannt, daß sie neugierig sind, womit auch viele andre alte Schriftsteller übereinstimmen.

22. Vers. Der Apostel befand sich hier in einer Versammlung von Menschen, die sich die gebildetsten und weisesten dünkten und es war daher eine besondere Klugheit und Gewandtheit der Rede erforderlich. Er beginnt, um sich geneigtes Gehör zu verschaffen, mit einem Lobe ihrer Frömmigkeit und knüpft, um sie zur wahren Erkenntniß zu führen, an ein dafür besonders geeignete Erscheinung in Athen an. — Das griechische Wort *δεισιδαιμονεστέρους*, welches durch „wie übergläubig“ übersetzt worden ist, hatte einen doppelten Sinn: einen üblen, dann heißt es abergläubisch, aber auch einen guten, und dann heißt es fromm, gottesfürchtig und nicht ohne Absicht hat der Apostel grade dieses Wort gewählt.

23. Vers. „Eure Heiligthümer“ d. h. alles, was ihr als göttliches Wesen verehret. — Aus den Stellen bei Pausan. Graec. 1, 1. Philostrat. vita Apollon. 6, 3. scheint zu folgen, daß es mehre Altäre an verschiedenen Orten in Athen, mit der Ueberschrift: dem unbekanntem Gotte,

24. Gott, der die Welt giebt Leben und Odem und macht hat, und Alles was drinnen ist, er, der Herr des Himmels und der Erde ist, wohnet nicht in Tempeln, mit Händen gemacht;
25. Und er wird nicht von Menschenhänden bedient, als bedürfe er etwas, er der allen
- giebt Leben und Odem und Alles;
26. Und er hat aus Einem Blute das ganze Geschlecht der Menschen gemacht, zu bewohnen das ganze Antlitz der Erde; und hat bestimmte Zeiten, und Grenzen ihrer Wohnstätte geordnet;
27. Auf daß sie Gott suchen

gegeben habe. Es ist aber ungewiß, wie diese Altäre entstanden und welchen Gottheiten sie zugebracht waren; Hieronymus meint: den Göttern von Asien, Europa und Libyen, unbekanntem und fremden Göttern, Chrysostomus (ad Tit. hom. 3.) Occamon. z. d. St. Beda u. a. meinten, es gelte der hier erwähnte Altar dem Jehova der Juden, oder dem einzig wahren Gott. — Wahrscheinlich waren diese Altäre in uralten Zeiten errichtet, bevor die Schrift noch bekannt war. In der Folge, als die Nachricht von ihrer Bestimmung sich verloren hatte, die religiösen Athener aber keine Gottheit beleidigen wollten, gaben sie diesen Altären die Inschrift: dem unbekanntem Gotte. Daß Eins derselben dem einzig wahren Gott ursprünglich in der Urzeit gewidmet war, ist wenigstens nicht unwahrscheinlich, und Paulus konnte daher mit Recht hier sagen: „welchen ihr nun . . . diesen“ oder wie die Vulgata und einige Handschriften lesen: „was ihr . . . das verkündige ich euch.“

24. Vers. Ueber Gott, als den Schöpfer des Weltalls und alles dessen was darin ist, vgl. I Mos. 1, 1 ff., der Himmel und die Erde stehen gewöhnlich für das Weltall. — Er wohnt nicht in Tempeln, vgl. dasselbe Kap. 7, 48.

25. Vers. Sinn: Er kann nicht wie ein Weltwesen, z. B. ein König, durch Ehrenbezeugungen, Geschenke u. dgl. geehrt werden, und bedarf am wenigsten der Opfer und Festlichkeiten, die ihm zu Ehren und in der Meinung, als bedürfte er derselben, dargebracht und gefeiert werden. Wie könnte er auch das, da er es ist, welcher uns Leben gegeben, folglich uns ins Daseyn gerufen hat, der uns Odem giebt, wodurch dieses Leben erhalten wird und außerdem Alles, was zur Erhaltung erforderlich ist. — Die beiden Worte Leben und Odem unterscheiden sich von einander, so daß das erste auf die Erschaffung, das andre auf die Erhaltung hinweist.

26. Vers. Sinn: Aus Einem Menschen (dem Adam) hat er das ganze Menschengeschlecht hervorgehen lassen, (indem er aus der Rippe des Adam die Eva bildete und dieses Menschenpaar durch Zeugung den Stamm des ganzen Menschengeschlechts werden ließ,) welches sich allmählich über die ganze Oberfläche der Erde verbreitet und bestimmte Zeiten und Grenzen ihrer irdischen Wohnstätte angeordnet erhalten hat. — „Aus Einem Geblüt“ steht für aus Einem Simmenmenschen, in welchem Sinne das Wort Blut entweder allein oder in Verbindung mit: Fleisch (σὰρξ) vorkommt. — Mit den Worten „er hat bestimmte Zeiten u. s. w.“ deutet Paulus auf die Beschränktheit des Menschen in Zeit und Raum hin, welche Beschränktheit Gott als das unendliche Wesen gleich Anfangs festgestellt hat.

27. Vers. Sinn: Alles dieß ist geschehen, damit der Mensch den Ur-

sollten, ob sie etwa ihn fühlen und finden möchten, da er ja nicht fern ist von Jedem aus uns.

28. Denn in ihm leben wir, und regen uns und sind wir; wie auch Einige von euren Dichtern gesagt haben: Wir sind ja seines Geschlechts!

29. Da wir denn vom Geschlechte Gottes sind, so dürfen wir nicht wännen, daß die Gottheit gleich sey dem Golde, oder Silber, oder Stein, den Bildungen der Kunst und menschlicher Erfindung.

29. *Von abgibt, was die Findung ist bei Aratus. nimm*
die Statue zum Beispiel, nimm Laryden an dem dort Paulus,
haben die Erfindung der Kunst.
heber alles dessen aufsuche, oder aus der Wirkung auf die Ursache, aus der Geschichte des Menschen auf eine höhere Leitung und Fürsorge schliesse, da sie ihn doch fühlen und von selbst auffinden müßten, er folglich unverkennbar ist, indem er einem Jeden von den Menschen nahe sey.

28. Vers. Sinn: Er ist unser Schöpfer, Erhalter (s. Vs. 25.) und mit ihm sind wir aufs innigste vereint, sowie dieß schon Einige von euren Dichtern ausgedrückt haben in den Worten: wir sind ja seines Geschlechts. Die angeführte Stelle findet sich bei Aratus (Phaenomena Vs. 5.) Cleantes (hymnus in Jov. V. 5.) Pindar. Nem. 6.

29. Vers. Sinn: Da wir in diesem Verhältnis zu Gott stehen, so dürfen wir nicht in dem Wahn leben, als ob die Gottheit gleich sey den aus Gold, Silber, oder Steinen geschnittenen Bildnissen, welche die menschliche Erfindungskraft erfunden hat. — Der Apostel bezieht sich hier auf die mannigfaltigen Idole, welche von den Heiden verfertigt und als göttliche Wesen verehrt wurden. Vgl. Jes. 44, 12. Jer. 10, 3—5. Dan. 5, 23. B d. Weisb. 13, 11—19. 15, 7 ff. Baruch 6. u. a.

30. Vers. Sinn: Jedoch es dauerte bis jetzt der Zustand der Unwissenheit, es hat Gott Nachsicht, er will euch nicht strafen, wie solche, die wissentlich Strafe verdient haben, aber nun ist die Zeit gekommen, in der er die Aufforderung an alle Menschen ergehen läßt, Buße zu thun.

31. Vers. Paulus bezieht sich hier auf das allgemeine Gericht, welches Gott durch Jesum Christum abhalten lassen wird; vgl. darüber Ann. zu Matth. 25, 36. Die Auferstehung wird gewöhnlich unter dem Gesichtspunkte, daß sie die höchste Beglaubigung der göttlichen Sendung Jesu sey, angeführt.

32. Vers. Diejenigen welche über seine Lehre von der Auferstehung spotteten, waren die Epikuräer (s. Ann. zu Vs. 18.), da sie keine Auferstehung und kein zukünftiges Gericht glaubten. Die Stoiker aber, welche eine Verbrennung und Wiederherstellung der Welt behaupteten, auch etwas von zu-

30. Die Zeiten jedoch der Unwissenheit übersehend, kündigt Gott jetzt allen Menschen überall an, Buße zu thun;

31. Denn einen Tag hat er bestimmt, an welchem er den Erdkreis richten wird nach Gerechtigkeit, durch einen Mann, den er dazu bestellt, und den er Allen beglaubiget hat, indem er ihn auferweckte von den Todten.

32. Da sie aber von Auferstehung der Todten hörten, spotteten Einige; Andere sagten: Wir wollen dich ein andermal hören.

33. So ging Paulus hin: ter denen war Dionysius, ein weg aus ihrer Mitte. Mitglied des Areopagus, und

34. Einige Männer aber hin: ein Weib, mit Namen Dama: gen ihm an, und glaubten; un: ris, und Andere mit ihnen.

Das achtzehnte Kapitel.

Paulus begab sich nach Korinth, lehrte dort 1½ Jahr zuerst in der Synagoge, wird aber auch da von den Juden verfolgt und vor das Gericht gebracht. Vs. 1—17. Er reiset über Ephesus nach Jerusalem und wieder über Antiochia nach Galatien und Phrygien. Vs. 18—23. In Ephesus war unterdeß ein Johannesjünger Apollolos, aufgetreten und im Glauben unterrichtet worden. Vs. 24—28.

Dies geschah im Jahre 55. 56 nach Chr. Geb.

1. **D**arauf aber schied Paulus Claudius befohlen hatte, daß von Athen, und zog alle Juden aus Rom sich ent nach Korinth. fernen sollten. Zu diesen ging er;

2. Und er fand einen Juden, 3. Und, da er mit ihnen mit Namen Aquila, gebürtig gleiches Handwerk übte, wohnte aus Pontus, welcher kürzlich er bei ihnen, und arbeitete. aus Italien gekommen war, mit (Sie waren aber dem Gewerbe seinem Weibe Priscilla; weil nach Zelttuchmacher.)

künftigen Belohnungen zugestanden, konnten das, was Paulus sagte, nicht sogleich auffassen und zeigten sich geneigt, mit ihm über die Sache näher zu sprechen.

34. Vers. Dionysius, ein Mitglied des hohen Raths, ward (wie Euseb Kirchengesch. 3, 3. sagt) der erste Bischof von Athen.

1. Vers. Korinth, die Hauptstadt von der Provinz Achaja am Isthmus, von Korinth zwischen dem ionischen und ägäischen Meere zwischen zwei Häfen, wovon der Eine dem westlichen, der Andre dem östlichen Seefahrer Aufnahme zusichert. Sie lag gleichsam im Mittelpunkte der gebildeten Welt, wo die Kaufleute der drei Erdtheile sich begegneten und ihre Waaren austauschten, aber eben darum war sie auch ein Hauptsitz aller Laster. — Paulus kam dahin im Jahre 54 nach Chr. Geb. (vgl. Einleitung S. 13.) im Herbst, und lehrte daselbst 1½ Jahr (s. Kap. 18, 10.).

2. Vers. Beide Namen Aquila und Priscilla sind lateinische, die sie wahrscheinlich in Rom angenommen hatten. Im Pontus, woher sie gebürtig waren, wohnten sehr viele Juden. Die Verfügung, wornach die Juden Rom unter dem Kaiser Claudius verlassen mußten, lesen wir bei Sueton Claudius c. 25. *Judaens impulsore Chresto assidue tumultuantes Roma expulit.*

3. Vers. Paulus lebte gewöhnlich von seinem Verdienst, s. Kap. 20, 34. I Thess. 2, 9 I Cor. 4, 12. II Cor. 11, 9. und da er Zelttuchmacher war oder seinem Gewerbe nach mit der Anfertigung von kleinen, aus Leder oder